

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 123 (1997)

Heft: 4

Artikel: Auf den Hund gekommen

Autor: Regenass, René

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf den Hund gekommen

René Regenass

Sitzen ist keine einfache Sache. Wer jeden Tag längere Zeit sitzen muss, der leidet. Natürlich wissen eigentlich alle, wie die richtige Haltung auf dem Stuhl wäre. Aber trotz aller Erkenntnisse und Erfahrungen gibt es in Wahrheit kaum einen Stuhl, der wirklich körperegerecht gebogen, geneigt, gestyliert oder verstellbar ist. Und wenn es denn einer ist, dann braucht es immer noch Muskeln wie bei einem Sportler, um straff statt schlaff zu sitzen. Das Kreuz mit dem Stuhl wird zum Kreuz mit dem Rücken, und mit zunehmendem Alter meldet sich dieser. Es knirscht und zieht, die falsche Position wird noch mehr zur Schieflage. Die Fitness schleicht sich von dannen. Da wäre, um es im Jargon der heutigen Zeit zu sagen, «the way of move» mit Gymnic, Thera band, Ritmobil und Airtex zu empfehlen. Wer aber seinen Knochen nicht mehr so richtig traut, geht besser zur Massage. Das kostet zwar ebenfalls Geld, doch was tut man nicht alles für die Gesundheit.

Sage mal einer auf der Strasse zu einem Bekannten, der sich nach dem Wohlergehen erkundet: «Danke, gut, seit ich zur Massage gehe.» Ein völlig harmloser Satz, ist anzunehmen. Weit gefehlt! Der Bekannte wird sich eines kumpelhaften, vieldeutigen Lächelns nicht erwehren können. Und der Betroffene muss sich gleich rechtfertigen: «Nein, nicht das, was du denkst.»

Kein Zweifel, das Wort «Massage» ist auf den Hund gekommen. Versaut haben es die Männer.

Immerhin, dem Bekannten ist es zuzubilligen, dass es gar nicht so einfach ist, zwischen solchen und solchen Massagen zu unterscheiden. Der Anfänger in Sachen Massage verirrt sich leicht im Dschungel der Angebote.

Um sich kundig zu machen, schlägt er unbefangen eine Zeitung auf, klugerweise ein Anzeigenblatt, dessen Seriosität niemand bestreiten würde. Auch sucht er nicht auf irgendeiner Seite, sondern dort, wo noch Schulungskurse angeboten werden wie zum Beispiel unter dem qualifizierten und abgewandelten Shakespeare-Zitat: To speak or not to speak, that is the question.

Soweit gut. Daneben findet der massagebedürftige Mann gleich eine Vielzahl von entsprechenden Inseraten. Er beginnt genau zu lesen, schliesslich will er die richtige Wahl treffen.

Die Sache lässt sich gut an.

Als erstes fällt ihm das **Institut Gisela, Entspannungsmassage**

auf.

Institut – das klingt vertrauenswürdig. Doch man soll sich nicht vom erstbesten Angebot betören lassen.

Also weiter:

Entspannungsmassage im Bräunungsstudio.

Auch denkbar.

Aber eine Bräunung braucht unser Mann nicht.

Und der wiederholte Begriff

Entspannungsmassage

scheint ihm nun nicht mehr geheuer. Eine Massage soll ja entspannen – die verkrampten Muskeln nämlich. Warum denn das jedesmal hervorheben?

Allmählich kommt Misstrauen hoch.
Was ist von dieser Anzeige zu halten:

Super-Entspannungsmassage in gehobener Atmosphäre?

Das Wort *super* und die *gehobene Atmosphäre* haben einen etwas seltsamen Beigeschmack. Es müsste doch selbstverständlich sein, dass eine Massage **in angenehmer Umgebung** stattfindet.

Das nächste Inserat lässt kurz verweilen, das könnte es vielleicht sein:

Fachgerechte Sport- und Entspannungsmassage.

Korrechter Service.

Was aber heißt «korrekter Service»? Das versteht sich von selbst.

Gleich darunter nochmals ein Studio, das sich mit dem Hinweis

Diskreter Top-Service

anpreist. Nein, kommt nicht in Frage. Er will nichts verheimlichen. Warum auch? Eine Massage ist keine Schande. Inzwischen ist dem Mann aufgefallen, dass fast immer von Service gesprochen wird. Ich bin doch kein Auto, sagt er sich gequält.

Hotel- und Hausbesuche

fällt wohltuend als neue Formulierung auf, richtet sich jedoch eher an jemanden, der schon bald nicht mehr gehen kann. So weit ist es zum Glück bei ihm noch nicht.

Erstaunlich!
dass es fast ausschliesslich
Frauen



sind, die sich dem Massageberuf widmen. Freilich: Der Zweifel ist's, der Gutes böse macht. Die Namen dieser Frauen lassen nicht zwingend auf das schliessen, was der Kollege mit einem Grinsen quittiert hat.

SUSI und CAROLINE
sind ganz normale Vornamen.
Bei
SABRINA
hingegen...

Endlich!

Institut Alena

hebt sich deutlich von

Hot Black Tina

und den anderen Versprechen ab, obwohl damit nicht Tina Turner gemeint sein kann.

♥ ♥ ♥ ♥ ♥ ♥ ♥ ♥ ♥ ♥
Und dann wäre noch das
Happy House So happy ist
eine Massage nun auch wieder nicht.
Zumindest die, der sich unser
Mann zur Besserung seines
Leidens anvertrauen möchte.
♥ ♥ ♥ ♥ ♥ ♥ ♥ ♥ ♥ ♥

Mit Sauna Relax
ist die Spalte der Angebote zu Ende.

Doch halt!

Neben dem Inserat für einen Notshelferkurs wird der Mann zu guter Letzt fündig. Da wirbt schlicht eine

Massagefachschule.

Für einmal kein Institut oder Studio. Leider handelt es sich tatsächlich um eine Schule, die Masseure und Masseusen ausbildet, geleitet von einer dipl. Therapeutin. Wieder nichts.

Anscheinend ist es heute ungeheuer schwierig, das zu finden, was nicht das meint, worüber der Kollege gelächelt hat. Also doch wie die Werbespots im Fernsehen empfehlen: Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Die Packungsbeilage aber, soviel hat unser Mann gelernt, kann durchaus irreführend sein.